

Heft 81

1934

September



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.

der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,

Kiel, Fockstraße 13, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Schwalben- Einbanddecken

Jahrgang 1931—1933

Zum Preise von

1.50 RM.

gegen Voreinsendung des
Betrages portio und spesenfrei
von der Druckerei der Schwalbe
zu beziehen.

Demnächstige
Neuerscheinung:

F. PALATZ:

STRATEGISCHE MINIATUREN



mit 166 Diagrammen

Verlag der Zeitschrift:

Cahiers de l'Échiquier Français

Vorbestellungen an:

M. F. Le Lionnais,

24, Rue du Champ-de-Mars,

Paris-VIle

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13 zugleich mit Überweisung des
Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Halbumkreisung des weißen Königs im „Pseudo-Einzüger“

von Reinhold Laaber-Außig (C.S.R.).

Unter den Selbstmattaufgaben, die ich als Anfänger verbrochen hatte, fand ich nachstehende, konstruktiv äußerst schwache Aufgabe (Nr. I) vor, die mir auf Grund meiner besonderen Vorliebe für scharfe Ideen in Zugwechselform Anlaß zu weiterer Vertiefung gab. In ihr gelangt eine Viertelumkreisung des weißen Königs durch den schwarzen Läufer zur Darstellung, und da mir die Durchführung einer ähnlichen Idee im indirekten Matt nicht bekannt war, erweiterte ich den Gedanken dahin, daß ich mir zu Aufgabe stellte, Halbumkreisungen des weißen Königs durch schwarze Figuren im Rahmen des Selbstmatts durchzuführen. Durch die Führung der schwarzen Figuren erhob sich gleichzeitig die Forderung, als konstruktive Unterlage den Zugwechsel zu verwenden.

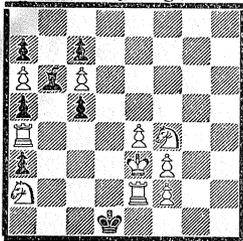
Die folgenden Zeilen mögen einer näheren thematischen Zergliederung der Idee dienen.

Der schwarze Themastein, zu dessen einwandfreier Verkörperung Läufer und Turm verwendbar sind, befindet sich in der Grundstellung auf seiner Wirkungslinie und würde, weil er durch Sperrsteine oder durch den Brettrand an jedweder anderer Bewegung gehindert ist, den weißen König sofort mattsetzen (= Saßspiel).

Weiß erliegt aber selbst der Zugpflicht und muß, da er die Ausgangsstellung mit Abwälzung der Zugpflicht nicht durch Tempogewinn erzielen kann, die Bewegung eines Sperrsteines zulassen, worauf der Austritt des Themasteines auf die Nebenlinie nicht zu verhindern ist. Diese erste Lenkung, die wohl am besten durch Zugzwang herbeigeführt wird, macht sich Weiß durch eine weitere Lenkung längs der Nebenlinie nach der, dem weißen Könige entgegengesetzten Seite und durch die darauffolgende Rückführung der Figur auf die Wirkungslinie zunutze, wodurch ein spiegelbildliches Matt erzwungen wird. Die in ihrer Grundform vierzügige Idee stellt demnach eine Kombination von Weiß mit schwarzen Figuren dar und setzt sich aus je einer, dem Schwarzen nützlichen Feldräumung und Lenkung und aus zwei, dem Schwarzen schädlichen Lenkungen zusammen. Obwohl die Aufgaben als Tempospiele zur logischen Gattung gehören, liegt deren Schwerpunkt nicht in den Zwecken der einzelnen Züge, sondern in der, aus den Zügelementen zusammengesetzten Kombination, die für den Löser nur in ihrer Gesamtheit, also intuitiv zu erfassen ist; das Logische liegt in der gedanklichen Überwindung des Zugzwanges. Nr. II stellt eine Halbumkreisung des weißen Königs durch den schwarzen Läufer dar und ist nur dreizügig, weil die beiden ersten Züge durch Schlagen des Sperrsteines in einen zusammenfallen. Die in vielen Punkten mangelhafte Darstellung hat mehr schematische Bedeutung und wird durch Aufgabe IIIa, in der der schwarze Turm wirkt, bei weitem übertroffen. Hier erweist sich die fünfzügige Darstellung unter dem Drucke der technischen Schwierigkeiten als die zweckmäßigste umsomehr, als sich durch die Lösungsversuche des Herrn Ing. Frank der Zwilling IIIb ergab.

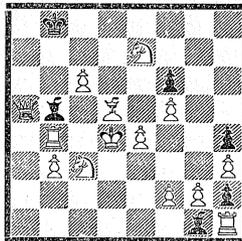
Durch die Einkleidung in Zugwechselform hat der Verfasser die Absicht, dem Löser einen zweifachen Inhalt in einer Aufgabe zu vermitteln. Seine Mühe wird aber vergeblich sein, wenn das Saßspiel undurchsichtig gestaltet ist, was bei einem solchen von höherer Zügezahl zutrifft.

I. R. Laaber-Außig
Sudetend. Tagesztg., 6. 1. 28.



s3♣ 10+7=17

II. R. Laaber
Urdruck



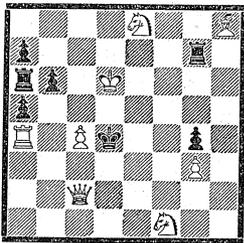
s3♣ 14+6=20

Saß: 1.—,Bc4♣. Spiel: 1.Tc4, Saß: 1.—,Lf1♣. Spiel: 1.T:h2, beide möglichen Typen des Ba4; 2.Sd3, La5; 3.Td2♣; L:d2♣. L:h2; 2.Bc7♣; L:c7; 3.Db6♣; L:b6♣. „Pseudo-Einzüger“ dargestellt;

IIIa. R. Laaber

Dr. Ed. Birgfeld gewidmet.

Urdruck



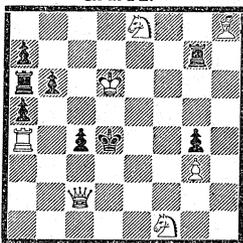
s5♠ 8+7=15

Saß: 1.—,Bb5♠.

Spiel: 1.Ta3,Ba4;2.Se3,Ta5;
3.Sf5+;4.Td2+;5.Sf6+.

IIIb. R. Laaber

Urdruck



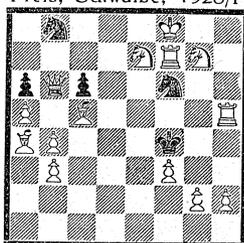
s5♠ 7+8=15

Saß: 1.—,Bb5♠.

Spiel: 1.Db1,Kc3;2.Ta3+;
3.Dd1+;4.Dc2+;5.Ta4,Bb5♠.

IV. R. Laaber

Preis, Schwalbe, 1928/1



s4♠ 14+5=19

Saß: 1.—,Sd7+.

Spiel: 1.Lb5,Bcb5;2.Ld4;3.Le5+.
1.—,Bab5;2.Ba6;3.Dc7+.

es vertritt IIIb den Typ I, indem der Zugzwang durch Tempogewinn auf den Schwarzen übertragen wird, woraus sich, da dieser nur durch einen Dreiecksmarsch erzielt werden kann, das Selbstmatt in 3 Zügen als Minimum ergibt, und IIIa den Typ II, in dem zur Überwindung des Zugzwanges ein, mit dem Saßmatt in keiner Weise zusammenhängender neuer Weg beschriftet werden muß, dessen Zügezahl beliebig sein kann, wobei sich gerade in leibterem Beispiel als Folge der spiegelbildlichen Matts eine leichte Mischung mit Typ I nicht leugnen läßt.

Die langschrittigen Figuren erweisen sich für die Darstellung des Gedankens als unbedingt brauchbar, König und Bauer als unbrauchbar; wir können jedoch in erweitertem Sinne den Springer heranziehen, zu welchem Behufe Nr. IV als Beispiel dient (der Bauer f2 des Urdrucks in Schwalbe Nr. 66 ist durch Bauer h2 ersetzt). Hier bietet die doppelwendige und zwecktreue Darstellung einen vollen Ersatz dafür, daß infolge der Gangart des Springers eine vollständige Halbbumkreisung im Rahmen des vierzügigen Themas undurchführbar ist.

Außig, Sylvester 1933.

Reinhold Laaber.

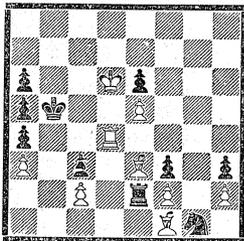
Der vollständige Anti-Loveday?!

von Fr. Palatz-Hamburg.

Obleich das von Dr. Karl Fabel ausgeschriebene 20. Thematurier der „Schwalbe“ (1932, S. 325) die bereits im „Antiform“-Buch (1929, S. 197) behauptete und im Preisbericht (1933, S. 484/5) näher begründete Unmöglichkeit einer vollständigen Antiform der Kombination Loveday bewiesen hat, legt der begabte erst 17jährige Dresdner Komponist Hans Heinrich Schmitz in den folgenden Urdrucken drei neue Versuche vor, dennoch das theoretisch Unmögliche praktisch zu gestalten. Und zweifellos kommt er dem Ziel so nahe, wie Nr. 1899 der „Schwalbe“ (Febr. 1932; auch S. 325, I), und in C fast noch näher.

A. H. H. Schmitz-Dresden

Urdruck

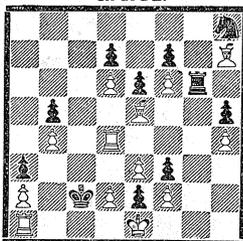


5♠ 9+10=19

1.Td1,Kc4;2.La7,Kb5;3.Tb1+,
Ke4;4.Tb6,Kd4;5.Tb4+.

B. H. H. Schmitz

Urdruck



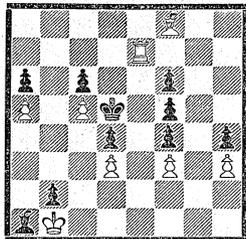
8♠ 13+11=24

1.Tf4,Kd3;2.Lc3,Kc2;3.T:f5,
Kd3;4.Tf4;5.Le5 usw.

schädlich ist. Dafür entbehrt hier wieder der Anti-Sperrzug des Charakters der Lenkung. Wenn zur Erzeugung einer Lenkung dem Weißen (in einer indirekten Kombination) zwei Mittel zur Verfügung stehen, die Drohung und der Zugzwang, weshalb sollte sich nicht auch Schwarz dieser Mittel bedienen können?

Im Inder (Loveday), der direkten Kombination im Angriff, bekämpft Weiß den Selbstpattgedanken des Schwarzen. Folgerichtig mußte also im Anti-Loveday Schwarz versuchen, sich die vor ihm „erzwungenen“ weißen Anti-Züge nutzbar zu machen zum Selbstpatt. Die weißen Anti-Züge: Anti-Sperrzug und antikritischer Zug müssen Lenkungen sein. In A aber enthält der antikritische Zug des weißen Läufers zweifellos zuviel direkte Momente, während er in B ohne Frage für den Ausführenden

C. H. H. Schmitz
Urdruck

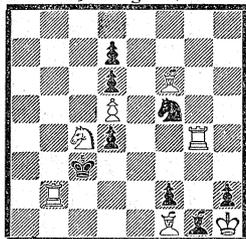


8♠ 8+10=18

1.Th7;Ke6!;2.Ld6,Kd5;3.T:h4;
4.Th7;5.Lf8;6.Te7;7.h4.

D. Dr. A. Kraemer

V. 666. Chemnitzer Tagebl., 31.7.1927



3♠ 7+8=15

1.Lh8!;Sg7;2.T:g7,
Bd5;3.Tg4♠.

Weiß im Zugzwang. Wenn auch Zugzwang latente Drohung ist, so kann aber hier, in A-C, von einem „Erzwingen“ der Auflösung der Abzugsstellung keine Rede sein. In D ist wenigstens die Fiktion möglich — wenn auch nur schwach überzeugend — daß Schwarz den Weißen durch einen S-Zug nach f5 in die peinliche Zugzwanglage absichtlich gebracht habe, während in A und B Schwarz nur Zwangszüge mit seinem Könige ausführen kann und keineswegs in der Lage ist, irgendwie Zugzwang auf Weiß

„anzuwenden“. Die Frage, ob man ein Problem wie D nun als Zugzwang-Inder oder als weißen Nowotny ansehen soll, hängt doch unbedingt davon ab, ob man dem Schwarzen überhaupt Initiative zusprechen kann oder nicht. In A und B fehlt schwarze Initiative vollständig. In C aber gibt der Schlüsselzug dem schwarzen Könige zwei Felder frei und läßt ihm durch die Auswahl — (ebenso wie in Nr. 1899 zwischen 1.—,Bg6 und 1.—,Bg5) — die Möglichkeit, mit 1.—,Ke6 bewußt eine Zwangslage für Weiß herbeizuführen dadurch, daß er den weißen Turm hindert, die 7. Reihe zu verlassen. So bleibt dem Weißen als einzig möglicher Wartezug der antikritische Zug des Läufers, der im weiteren Verlauf der Lösung wieder zurückgenommen werden muß und somit dem Schwarzen den Nutzen einer Lösungsverlängerung um zwei Züge gebracht hat (1.Th7;Ke5?;2.T:h3;3.Th7;4.Te7+;Kd5;5.Bh4,K:c5;6.Te5♠). Aber der Anti-Sperrozug erfolgt auch in C auf Grund eines reinen Stellungszugzwanges, den auch nicht die Spur einer schwarzen Initiative beeinflußt. Seine so stark hervortretende Absicht, den weißen h-Bauern zu einem späteren Tempozug durch Wegschlagen des schwarzen freizumachen, läßt ihn in keiner Weise als Lenkung erscheinen.

In der Tat, es ist nicht dasselbe, ob der Weiße, der Angreifer, den Zugzwang Schwarz gegenüber handhabt oder ob dieser, Weiß zwingend, bereits in der Stellung vorhanden ist. Der Zugzwang kann nur dann in der indirekten Kombination der Drohung gleich als Erzwingungsmittel gewertet werden, wenn er von einer der Parteien in freier Initiative auf den Gegner angewendet wird. Schwarze Initiative ohne starke Drohungsmittel ist selten und auch dann, wenn sie eben nur in einer Auswahlmöglichkeit beschlossen liegt, recht wenig überzeugend. Jedenfalls sind auch in C nicht beide Anti-Züge erzwungen wie die Darstellung des vollständigen Anti-Inders erforderte.

Aber, was tut's. Die Beschäftigung mit der Materie hat wieder einige feine konstruktive Leistungen hervorgebracht. Und wenn der Verfasser selbst C nur als ein Schema wertet, so muß man aber A gewiß als ein vortreffliches und sogar schwieriges Problem schätzen.

Hamburg, den 26. Oktober 1935.

F. Palaß.

Inder und Pseudo-Inder

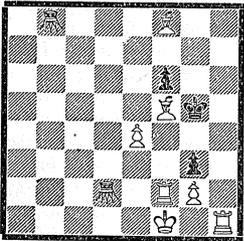
von H. Klüver-Hamburg.

Der Versuch, Probleme als Inder zu bezeichnen, die nur dem äußeren Bewegungsablauf nach an das indische Manöver erinnern, werden alle Jubeljahre wieder unternommen. So auch von H. Guttman und K. Hajek im Juliheft 1934 der „Schwalbe“. Die Widerlegung der in dem Aufsatz der Verfasser niedergelegten Ansichten ist indessen nicht schwer.

Zunächst müssen Hilfsmattaufgaben gänzlich ausscheiden, wenn es sich um die Bestimmung von Problemideen neudeutscher Prägung handelt. Im Hilfsmatt gibt es weder Angreifer noch Verteidiger; der Gegensatz von direkter und indirekter Kombination ist aufgehoben, desgleichen die Unterscheidung, ob Kombination mit weißen oder schwarzen Steinen. Wenn sich aber Begriffe wie schädlich und nützlich, Lenkung und Führung usw. verwischen, kann von Kombinationsproblemen in neudeutschem Sinne nicht mehr die Rede sein. Wenn man will, kann man natürlich von „Hilfsmatt-Indern“ reden, muß sich dann aber darüber klar sein, daß das ebensowenig echte Inder sind, wie etwa die sogenannten „amerikanischen Inder“. Im übrigen hätte es der Konstruktion des Schemas I auf S. 101 gar nicht bedurft, da bereits zahlreiche Aufgaben dieser Art existieren. Schon das erste Hilfsmatt von Loyd (1860) ist nichts anderes als ein „Hilfsmatt-Inder“.

Was Schema II anbetrifft, so sei den Verfassern empfohlen, die Definition des kritischen Zuges von Kohß und Kockelkorn auf S. 45 des „Indischen Problems“ nachzulesen: Der das kritische Feld überschreitende Zug soll das Brauchbarmachen des Durchschnittspunktes als einzigen Zweck verfolgen. Die Herren G. und H. bemerken selbst, daß der Zug Th8 „natürlich den Zweck hat, dem schw. König das Feld h5 zu nehmen“. Sie hätten sich also selbst sagen sollen, daß ihr „kritischer“ Zug zum mindesten arg zweckgefrübt ist. Warum haben sie die Zweckfrübung aber nicht beseitigt? Hier liegt der Hase im Pfeffer! Wenn sich der Turm im Schlüsselzug nicht in erster Linie vor dem Geschlagenwerden retten müßte, dann dächte er ja gar nicht daran, kritisch zu ziehen, da sich die Verstellung ja für ihn schädlich auswirkt. Ginge 1.Th4-h1 (w.Bh4 nach f4!), so setze Lh7 ja schon im 2. Zuge matt! 1.Th8 ist also weder ein reiner noch ein zweckgefrühter kritischer Zug, hat nur die äußeren Merkmale eines solchen.

Schema



3♣ Alf1! f8! 9+5=12

verseßt werden kann (wegen der dann untilgbaren „Nebenlösung“ 1.Lh7 matt!) und das Höegsche Kriterium eben nicht zutrifft. Dieses mit einer kurzen Bemerkung abzutun („dem Dr. Höegschen Denkbehold kommt keine Bedeutung zu“) das ist, meine verehrten Problemfreunde aus Wien, nun doch etwas reichlich bequem gehandelt. Wer glaubt, einen im Problemschach seit Jahrzehnten gültigen Saß widerlegen zu sollen, der muß sich schon die Mühe machen, eine Gegenbeweßführung zum mindestens zu versuchen. Mit der einfachen Behauptung „... kommt keine Bedeutung zu“ ist es nicht getan.

Der nichtindische Charakter der Aufgabe III von G. und H. ist durch obige Ausführungen bereits erwiesen. 1.La3 geschieht ganz offensichtlich in erster Linie zur Ermöglichung von 2.Tc2+ u. 3.Dc2#. Die Verstellung des La3 durch 2.b4 ist Weiß höchst unerwünscht und jedenfalls eine von Weiß nicht beabsichtigte Begleiterscheinung; von indisch also keine Spur! Auf Nr. IV, S. 102 trifft dasselbe zu, worüber sich weitere Ausführungen nun wohl erübrigen.

Zum Abschluß noch einige Worte über das Pattmoment in Lovedays Kombination. Kohß und Kockelkorn schreiben selber („Das Indische Problem“ S. 45), daß der Sperrzug mit der Aufhebung einer Pattstellung nicht immer etwas zu tun zu haben braucht. Die „Entdeckung“ der Wiener Verfasser ist also nichts Neues. Im Juliheft 1933 der „Schwalbe“ schrieb ich: „Die Pattgefahr ist kein dogmatischer Bestandteil des Inders, vielmehr eine logische Begleiterscheinung bei der Darstellung im direkten Matt.“ Das soll heißen: Pattaufhebung und damit verbunden Zugzwang gehören nicht in die Definition der Kombination Loveday. Im direkten Matt ist es technisch aber unumgänglich, Schwarz auf Zugzwang zu stellen. Ohne Zugzwang ist ein Inder, eine beabsichtigte, freiwillige, vorübergehende Verstellung eines weißen Langschrittlers, jedenfalls bisher noch nicht gebaut worden. Den 4 Stellungen von G. und H. aber muß nicht wegen des fehlenden Pattmoments, sondern — wie dargelegt — aus anderen Gründen der Charakter eines indischen Problem abgesprochen werden.

Die Herren Guttmann und Hajek haben sich erfolgreich bemüht, eine Reihe von Pseudoindern zu bauen, wie sie „im Buche“ (und nun leider auch in der „Schwalbe“) stehen. Was aber kein Anlaß sein kann, in das wohlgefügte Lehrgebäude der neudeutschen Schule Verwirrung zu bringen.

Hamburg, 10. Juli 1954.

H. Klöver.

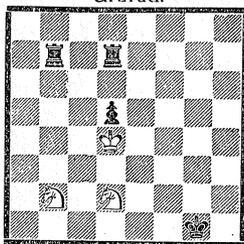
NB: Da sich auch die Schriftleitung gegen die Auffassung des Artikels im Juli-Heft ausgesprochen hat, dürften sich weitere Erwiderungen erübrigen.

*) Grashopper (♞), Märchenschachfigur: zieht und wirkt in Richtung der Dame auf ein Feld unmittelbar hinter einem Stein,

Alfil, mittelalterliche Figur: zieht und wirkt in Richtung des Läufers von seinem Standfeld aus auf das übernächste Diagonalfeld (ohne das benachbarte Diagonalfeld zu beeinflussen).

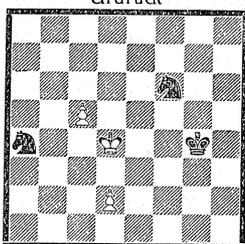
2. Kluxen-Lösungsturnier

I. W. Kluxen-Hamburg Urdruck



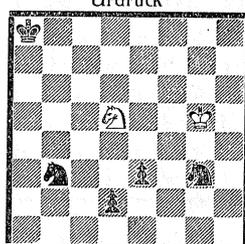
Hilfszüge 3+4=7
Selbstmatt in 3 Zügen

II. W. Kluxen Urdruck



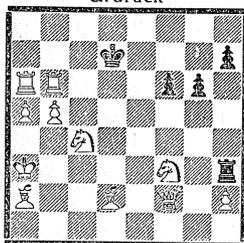
Hilfszüge 3+3=6
Selbstmatt in 3 Zügen

III. W. Kluxen Urdruck



Hilfszüge 2+5=7
Selbstmatt in 3 Zügen

IV. W. Kluxen (Verbesserung einer alten Idee) Urdruck



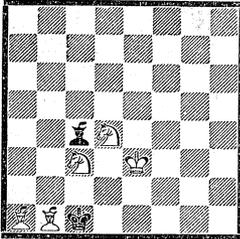
Hilfszüge 11+5=16
Selbstmatt in 5 Zügen

Hiermit schreibt W. Kluxen-Hamburg sein 2. Lösungsturnier aus. Zu lösen sind die Hilfszüge I-IV. Neben den Lösungen resp. Nebenlösungen der 4 Probleme wird zu Nr. IV noch die Angabe verlangt, welche Nebenlösungen durch folgende 8 Steine verhindert werden: a) Ta6, b) Tb6, c) La2, d) Ld2, e) Ba5, f) Bb5, g) Bh2 und h) Bh7. Die eingehenden Lösungen werden wie folgt bewertet: 1) für jede richtige Lösung je 1 Punkt, 2) für jeden Nachweis einer vermiedenen Nebenlösung in IV je 1 Punkt und 3) für jeden Nachweis einer etwa noch vorhandenen Nebenlösung bei allen Problemen je 2 Punkte. Für die beste Gesamtlösung wird ein Preis von 20.— Mk. ausgesetzt. Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, so entscheidet das Los. Die Entscheidung treffen W. Kluxen und F. Palaß-Hamburg. Kritik der Probleme ist erwünscht. Die Lösungen werden direkt an W. Kluxen, Hamburg, Kaiser-Wilhelmstraße 34, erbeten. Endtermin der Einsendungen: 6 Wochen nach Erscheinen dieses Schwalbenheftes (Postaufgabestempel).

Probleme

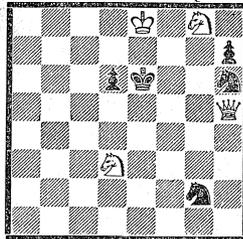
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3210—3239 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekürnte Probleme lösen! — Bei Nr. 3210 besteht sicher Vorgängergefahr! — Nr. 3215 und 3216 sind Synthesen gewisser Themen; wer kennt sie? — Was ist die Idee von Nr. 3220, 3221, 3222 und 3223? — Zu welchem Problemgedanken ist Nr. 3225 ein Beispiel? Und Nr. 3227? (Ein Leckerbissen!) — Wieviel „Variationen“ birgt Nr. 3229? — Welchen thematischen Inhalt zeigt Nr. 3233, die die Mühe lohnt!? — Nr. 3235 und 3236 sollen das gleiche Thema darstellen, welches? — Berichtigungen: Dr. H. Bincer verbessert seine Nr. 2995 durch Zufügen eines w.Bd5 und die NL zu seiner Nr. III auf S. 56, die Dreike angab, durch Aufstellen eines schw. Bd7. (Die angebliche NL Dreikes in der Nr. IV daselbst ist ein Irrtum, da 1.Lg4,Td5;2.Le6? an 2.—,La5!, das den w. Springer fesselt, scheitert, worin ja der „Wiß des Ganzen“ besteht!). — W. Heidenfeld gibt zu seiner Nr. 3046 einen Zwilling ohne Lb5 und Sd3: hs3#: 1.La3!,Ga4;2.Sd4,Gc5;3.Sb5,Sa5#: ohne den Einleitungszug müßte nach Sa5#:Sa5! geschehen! — G. Nasra Bey teilt mit, daß seine Nr. 3095 kein Urdruck mehr, sondern als 229 in „The Problemist“, August 1931, erschienen und inkorrekt sei (NL: 1.Bf5, 2.Bb3, 3.Be5, 4.Da1, 5.Tg6, 6.Ld5+, 7.Tg3+, S:T patf oder 1.Da1; 1.Bb3; 1.Dc4; 1.Tg6; 1.Dd5 usw.). Er bittet daher den w.Be4 zu streichen und den s.Bg7 nach g5 zu rücken und hofft, daß diese Fassung als korrektes Problem und Urdruck konkurrieren möge (1.T:c6!T:T; 2.Lb3,Tc1; 3.Lc2!, Tg1; 4.La4, Ta1; 5.D:a1, L:f4; 6.Bb3, Lb8; 7.De5, L:e5 patf!). — In Nr. 2936 versetzt der Verfasser den w. Sa5 nach a3 und fügt einen w.Le8 zu; Lösung: 1.L:d6! — In Nr. 3041 versetzt der Autor Lf8 nach g5! — Zu Nr. 2860 nimmt H. Hultberg den Vorschlag an und freicht Bh6! — In Nr. 3160 fügt V. Barthe einen schw. Bf5 ein! — In Nr. 2859 rückt der Verfasser Schmiß w.Bg6 nach c2, w.Da4 nach b7, s.Bb3 nach b4, fügt s.Bd7 ein und freicht s.Sa1 (1.D:d7!)

3210. H. Eichholz-Defroit
Urdruck (USA)



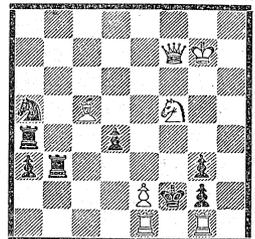
$5+2=7$
Matt in 2 Zügen

3211. Dr. A. Meurs-Bergen op
Urdruck [Zoom



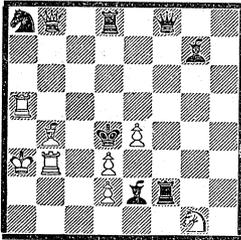
$4+5=9$
Matt in 2 Zügen

3212. B. Weißer-Außig
Urdruck



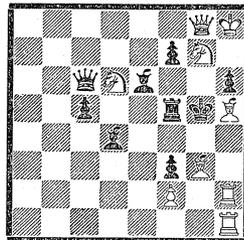
$7+8=15$
Matt in 2 Zügen

3213. F. Böhm-Pelsterzsebet
Urdruck



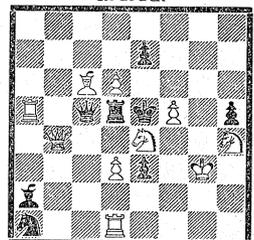
$9+7=16$
Matt in 2 Zügen

3214. A. Ellerman-Buenos-Aires
Urdruck



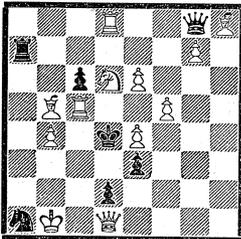
$9+9=18$
Matt in 2 Zügen

3215. G. H. Drese-Slochteren
Urdruck



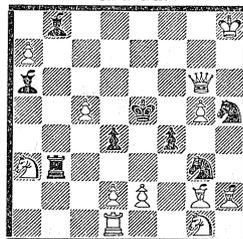
$10+8=18$
Matt in 2 Zügen

3216. H. Albrecht-Kassel
Urdruck



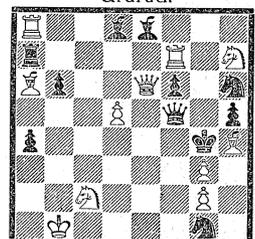
$12+7=19$
Matt in 2 Zügen

3217. H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



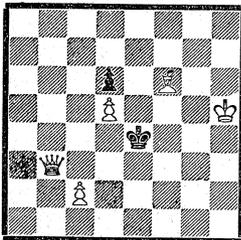
$12+8=20$
Matt in 2 Zügen

3218. T. Feldmann-Budapest
Urdruck



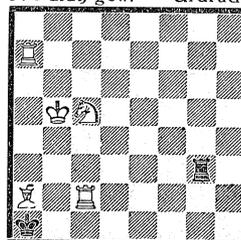
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

3219. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



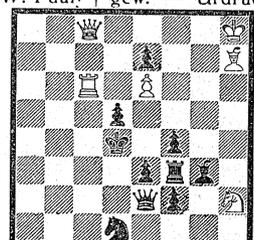
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

3220. Dr. K. Fabel-Eilenburg
F. Palaß gew. — Urdruck



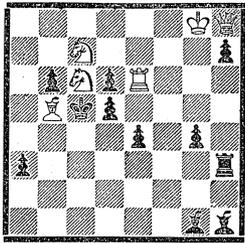
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

3221. Dr. H. Bincer-Dessau
W. Pauly † gew. — Urdruck



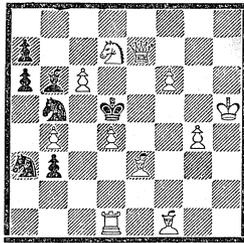
$6+10=16$
Matt in 3 Zügen

3222. Pentti Sola-Helsinki
Urdruck



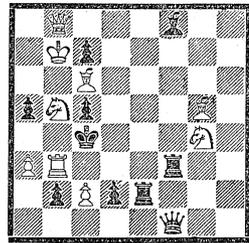
6+11=17
Matt in 3 Zügen

3223. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Urdruck



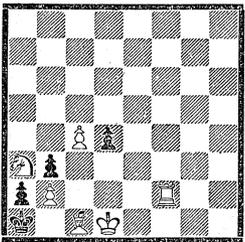
11+7=18
Matt in 3 Zügen

3224. C. Kleff-Odenkirchen
Urdruck



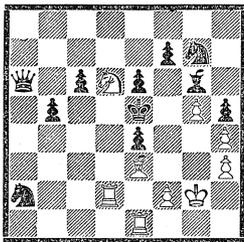
9+10=19
Matt in 3 Zügen

3225. F. Schetelich-Chemnitz
Urdruck



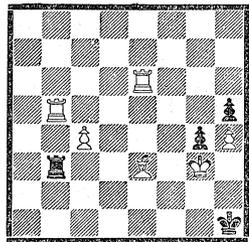
6+4=10
Matt in 4 Zügen

3226. Roman Mayer-Wien
Urdruck



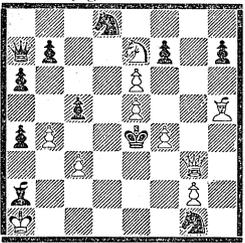
9+11=20
Matt in 4 Zügen

3227. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Urdruck



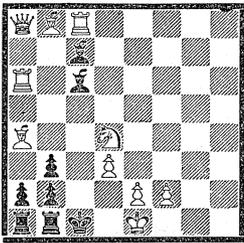
6+4=10
Matt in 5 Zügen

3228. F. Meßnauer-München
F. Palaß gew. — Urdruck



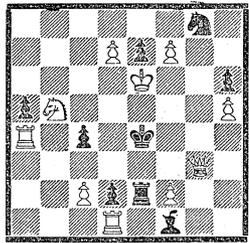
10+11=21
Matt in 5 Zügen

3229. J. Regös-Gyula
Urdruck



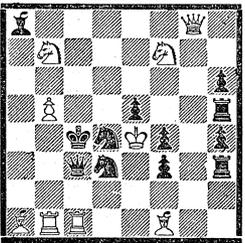
10+8=18
Selbstmatt in 2 Zügen

3230. Fr. Mascher-Niederweimar
nach Kidson — Urdruck



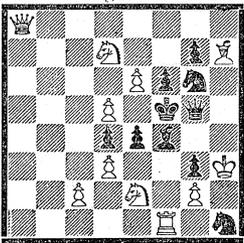
10+9=19
Selbstmatt in 2 Zügen

3231. Mario Camorani-Imola
Urdruck



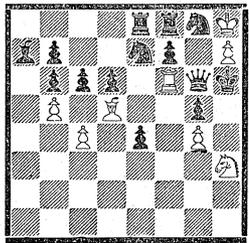
9+12=21
Selbstmatt in 2 Zügen

3232. J. Koers-Berlin
A. C. White gew. — Urdruck



11+10=21
Selbstmatt in 4 Zügen

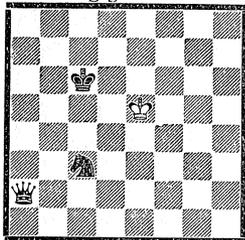
3233. W. Günther-Kiel
Urdruck



8+14=22
Selbstmatt in 6 Zügen

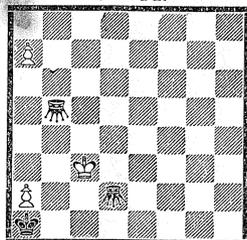
Märchenschach

3234. B. Sommer-Berlin
E. Schildberg gew. — Urdruck



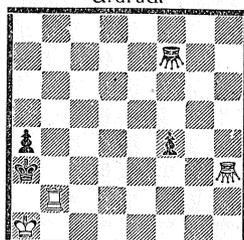
Hilfszüge 1+3=4
Selbstmatt in 2 Zügen

3235. Muzio Melloni-Bologna
Urdruck



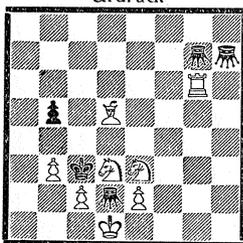
♞=Grashüpfer 3+3=6
Matt in 3 Zügen

3236. Livio Lucarelli-Bologna
Urdruck



♞=Grashüpfer 3+4=7
Matt in 4 Zügen

3237. W. A. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



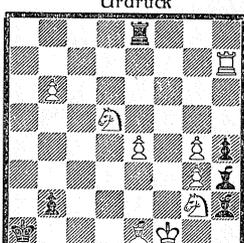
♞=Grashüpfer 8+5=13
Matt in 4 Zügen

3238. L. Reitberger-Bad Cann-
Th. Jaisser gew. — Urdruck [Kad]



Längstzüge 5+9=14
Selbstmatt in 4 Zügen

3239. S. Herland-Bukarest
Urdruck



Längstzüge 9+6=15
Selbstmatt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 78, Juni 1934).

Nebenlöslich sind die Nr. 3079, 3083, 3091, 3092, 3095, 3096, unlösbar 3070, 3078 (s. Bericht) und 3085.

Nr. 3067 (Maßmann): 1.Sd3!(dr.2.Tc1♠),La5♠(L:c5);2.T:a3(Dg1)♠. — Sehr gut! (MD).

Nr. 3068 (Hovestadt): 1.Sd4! (zwei Fluchtfelder gebend),K:d4;2.Db4♠ (mit doppelter Fehlung). Auf 1.—,Sc6 Dual! 2.Db5♠ und 2.Df7♠. 1.Sc5?,L:c5! — Fand keinen sonderlichen Anklang.

Nr. 3069 (Jambon): (mit schw. Ba7, S. 106): Beabsichtigt die Darstellung des Schör-
Themas, wobei die schw. entfesselte Figur, das Drohmatt deckend eine andere schw. Figur ver-
stellt, so daß die w. gefesselte Figur Matt gibt. 1.D:e4(dr.2.D:b4♠)Sd5;2.Dc4♠. 1.—,Sc4
(entfesselt);2.Dc6♠. 1.—,Bc5;2.Sc7♠. Ohne Ba7 geht auch 1.D:c7. Lob von (JL,WW,HA).

Nr. 3070 (Segers): Absicht: 1.Lh5!(dr.2.Tg4♠),Te4(Le4,Sce4,Sde4);2.Sd3(Dd6,Sd3,Sd5)
♠. 1.Ld1? scheitert an Bh5!, aber der Schlüssel „schließt“ leider auch nicht: 1.—,Sd5♠;2.??
(Lf5 deckt d5), so daß das gut kritisierte Stück leider unlösbar ist.

Nr. 3071 (Schafft): 1.Da5! Thematische Verteidigungen (Grimshaw mit Valve-Effekt) gegen
die Drohung 2.Dd6♠ sind: 1.—,Le4 und Te4. Bei 1.—,Tf4♠ und 1.—,T:g4 blockt der T. Hat
vielen gefallen.

Nr. 3072 (Ricciardi): 1.Be4!Sc5!;2.T:b6♠ (mit Ausschaltung von 4 schw. Figuren = Thema).
Elegant! (JL). — Sehr gut! (GK).

Nr. 3073 (Eerkes): 1.Tc5! mit der einfachen Drohung 2.Tc6♠. 1.—,Lf6(Sf6);2.Dg8(ef[S])
♠. Auf alle vier Verteidigungszüge des Tf3 folgt beachtenswerterweise ein besonderes Matt,
aber Sa4 ist leider ein recht robuster Nachtwächter, der nur für eines von neun Abspielen be-
nötigt wird. — Guter Naturell! (HA). Auch sonst günstige Aufnahme.

Nr. 3074 (Schulz): 1.Sd7!(dr.2.S:e5♠). Die beiden schw. Rosse verteidigen je zweimal,
wobei alle vier Abspiele das half-pin-Thema zeigen, und zwar dreimal unter Ausschaltung einer
schw. Figur und einmal (1.—,Sd3;2.Tc2♠) blockend. Vielfältiges Lob! — Der beste Zweier! (FM).

Nr. 3075 (Zilahi): 1.Se5?Lh5! 1.Sc5! Wenn Schw. sich nun (durch Bewegung des Te6)
ein Fluchtfeld verschaffen will, muß er Se5 entfesseln. Neft die Verteidigung 1.—,Bb4;2.Se4♠,
aber die w. D. spielt leider keine sonderliche Rolle. — Fein! (GK).

Nr. 3076 (Nemo): 1.Kd2!,Bc3+(cd);2.K:c3(K:d5) mit D-Matts aus den Ecken und einem Nebenspiel nach 2.—,Ka1. Dem reizenden Zugzwangstück fehlt zur höchsten Vollendung der Charakter als Miniatur; es fand aber auch so mit Recht reichen Beifall.

Nr. 3077 (Klett): Die w. D. bezieht, nach der „nördlichen“ und „östlichen“ Ecke schiebend, auf 1.Da1! eine Brennpunktstellung, um nach 1.—,L~(Sc~) jene Ecken aufzusuchen: 2.Da8(Dh1) nebst Matt von der vierten Ecke. Echospiele. 1.—,Sc3;2.D:c3 usw. Angeregt durch Nr. 2468 und beifällig aufgenommen.

Nr. 3078 (Le Lionnais und Palas): Dargestellt sollte werden die Ausschaltung zweier möglicher Verteidigungen durch vorwegige Sperrung, wie die ideegemäße Verführung 1.Ta1?, Lc4!(Lc6!);2.Tf1+,Lf7!(Lf5!) aufzeigt. Lösung deshalb 1.Sd5!(dr.2.Sc~+),T:d5;2.Ta1. 1.—,Lc6; 2.Sb6+. Jedoch im Hauptspiel unlösbar wegen 2.Ta1,Be4!! — Die Verfasser berichtigen: Bd4 und Bg4 werden gestrichen, ein w.Be4 wird hinzugefügt. Dies tut aber dem Thema Abbruch, weil nun auf 1.Ta1? nur noch Lc4 und nicht mehr 1.—,Lc6 pariert. Auch kommt die hübsche Verführung 1.Se4?,La6!! (nur!) in Wegfall.

Nr. 3079 (Regös): Zwei Lösungen! 1.Td8!S~;2.T,L oder B schlägt den S,L:a2;3.S:c2+. (Absicht). 1.Th1!(dr.2.S:c2+) mit vielen Dualen (Nebenlösung).

Nr. 3080 (Anders): 1.Sg5!(dr.2.Sf7+,Kc5;3.S:e6+),Ke5;2.Sf7+ mit drei Abspielen. 1.—, Tf3;2.Se8+. Auf 1.—,Kc5 Dual! 2.Se4+ und 2.Sa6+. Nicht allzuoft bezwungen!

Nr. 3081 (Schmitz): 1.Te4?,Lg6!;2.Tc4,Le4!;3?? 1.Td4?,Bc5! Tf4?,Sd3! Also 1.Tc4!,Lb5; 2.Te4,Ld5 und nun ist dem S das Feld d5 genommen: 3.Tf4. Ein Block-Römer, nicht sehr schwer, aber sauber, ganz mein Geschmack (Dr.D). Feine Logik! (FM).

Nr. 3082 (Trilling): 1.La2!(dr.2.Db3=Turton),Lb8! (Bahnung in der Verteidigung);2.Dc1 (dr.3.Dc8+ und 3.Dh6+),Lf4 (Bahnung zurückgepiffen!);3.Db3! (Turton erzwungen). 1.—,Sd2 (Le1);2.Da5+,Ld6;3.De3. 1.—,Tc8;2.De2,Le5;3.Dh5. — Die famose Idee ist allerdings, wie der Verf. selbst bemerkt, insofern nicht ganz zweckrein, als 1.De2 an 1.—,Se3 nebst 2.—, Ta1+ scheitert. Diese Trübung kann aber wohl in Kauf genommen werden, weil 1.—,Se3 die Turton-Drohung direkt nicht pariert. — Groß angelegt und prächtig! (GK).

Nr. 3083 (Walter): Nur wenige erkannten die Absicht 1.Tb3!(2.Tb6+ drohend),cb{fg,K:e5};2.Bc4(Tb6+,Te1+) mit Echospielen; die meisten sahen die Nebenlösung 1.Td4!(dr.2.Tcd3,bc;3.Bc4),K:e5;2.Le7(dr.3.Te3+;4.Se6+),K:d4(fg,Bf4);3.Se6+(Te5+,Sd7+) usw. 1.—,K:c5; 2.Le7+,Kb5(K:d4);3.T:d5+(Sc6+). 1.—,Lf1;2.L:f5.

Nr. 3084 (Hilbig): 1.Lf8!,Bh6(Bh5);2.Bg8(T!)(Bg8(S)!);3.Tg5(Se7);4.Tc5(Sd5+). Ein herrliches Stück! (WW,JL). Klassisch! (EdSch,Dr.D).

Nr. 3085 (Meßnauer): Unlösbar! Die Absicht ist: 1.Ta3!(dr.Lb3+)Sd2;2.T:a2(dr.Sa3+), Sb1;3.Ta3,Sd2;4.Tb3,Sb1;5.T:b1. Aber Schw. zieht teuflischerweise 4.—,Lc2!!; und was nun? — Nach b2 darf der T weder im 1. noch im 3. Zuge wegen S:c3.

Nr. 3086 (Hochberger): 1.Tb5?,Se8!;2.Tb2+,Bc2!! — Also: 1.Td5!,S~(Bc2);2.Td2+(Th5+).

Nr. 3087 (Mascher): 1.Dh3! nebst 2.Se2+ bzw. Se4+ bzw. T:c5+ je nach Verteidigung. Neun Züge der schw. D bündigt ein w. S. — Lob von GK,WH,FM,vdB.

Nr. 3088 (Hullberg): Saß: 1.—,Bh6(Bh5,T:h2);2.gh(gh,L:h2) etc. Also: White to play. 1.Bg6?,T:h2;2.L:h2,Bh6;3? 1.L:h1!,Bh6(Bh5);2.Bg6,Bh5(Bh4);3.Bh4(Bh3),Bb2+. Der T-Fang im Saß verstärkt sich zum T-Schlag im Spiel.

Nr. 3089 (Prokop): 1.Tf7!,fe;2.Db5+,Tc4;3.Td6+,Ke4;4.Db7+,Tc6;5.Se1,Be2+. Auf 1.—, Bf3 folgt: 2.Sh4,Bf2;3.Dd5+,Td4;4.Db3+,Ke4+;5.Sd2+,T:d2+. Nur die stärksten Löser vermöchten diesen Böhmen zu meistern.

Nr. 3090 (Mlotkowski): 1.Ta6!,Bc4;2.Te1 (weil berechnet!),Bc3;3.Ta5,Ba6;4.D:a6+,Ta7;5.Tb1,T:a6;6.Lg1,Ta7;7.Ta6,T:a6+. Ziemlich durchsichtig (EdSch).

Nr. 3091 (v. d. Berg): War zum 23. Thematurier eingereicht, aber nicht völlig themagemaß befunden worden. Die letzten Züge waren: Te6-a6+,Bd7-d5;0-0, Lösung: Die Rochade wird zurückgenommen, dafür 1.ed (en pass.)+. Bh4-h5 kann nicht der letzte Zug gewesen sein, weil Schw. dann vorher Kf7-g8 gezogen haben kann (und nicht Bd7-d5). Woran soll aber: Weiß nimmt zurück: Bf6:Tg7, dafür 1.Ta8+ scheitern? — Dr. A. P. findet folgende rückwärtige Stellung: W: Ld5 (statt Lb5)Te6 (statt Ta6); Schw.: Bd7 (statt Bd5), dazu Sa8 und spielt: (retro): 1.Lc4,Sc7;2.Lb3,Sc6;3.T:a6,Bd5;4.ed en pass.

Nr. 3092 (Thau): Beabsichtigt ist bei einem gemeinschaftlichen Saß der Zwillinge 1.—, Gg1;2.Bg6,Gh6+ folgendes: A: 1.Kg7!,Gb7;2.Kh6,Gf4+. B: 1.Bg6!,Gb2;2.Bg7,Gf6+. Die Zwillinge leiden aber an den gleichen „Geburtsfehlern“: a) 1.Bg6,Gf8;2.Bg7,Gf6+. b) 1.Bg6,Gd5 (auch Gg1);2.Bg7,Gg8+. Höchste Punktzahl: 6+6=12.

Nr. 3093 (Brunner): Das Stück zeigt das 2-T-Matt des Bonus-Sozius im Zylinderschach (EdSch). 1.Td1+,Kc5;2.Ka5,Kc6(Kc4);3.Th7(Th3),Kc5;4.Tc7(Tc3)+. Echowendungen nach a) 1.—,Kc3;2.Ka3 etc. b) 1.—,Kc5;2.Kg5 usw. c) 1.—,Kc3;2.Kg3; d) 1.—,Kc4;2.Tc8+; e) 1.—, Ke4;2.Te8+. Bei d) und e) tauschen die T die Rollen. 1.Td8+? scheitert an Kc5!;2.Ka5,Kc6; 3.??(Ta7 unmöglich). Infolge dieser Verführung sieht der Verfasser, der das Thema auch im

Normalschach bearbeitet hat, den Schlüssel mit Recht als problemgemäß an, muß man doch die ganze Kombination erkannt haben, ehe man sich zu 1.Td1†! statt zu 1.Td8†? entscheidet. — Glanzleistung! (EdSch).

Nr. 3094 (Lucarelli): 1.Bf4! (Zugzwang), Bd4(Be5); 2.cd(fe), Ge4(Bd4); 3.K:a4(cd), Gc4†(Ge4); 4.Bb5(Sc7)†. 1.—, Gg4; 2.Bf5(K:a4†, Gd7!) usw. Außerlich das Bild eines Inders.

Nr. 3095 (Nasra Bey): Gar gekocht!! Der Verfasser will: 1.T:c6!, T:c6; 2.Lc4!Tg6; 3.Lb5, Tg1; 4.La4, Ta1; 5.D:a1, L:f4; 6.Bb3, Lb8; 7.De5, L:e5 patt, aber Pr. A. B. schafft es auch so: 2.Lb3, Tc1; 3.Lc2, Tg1; 4.La4, Ta1, etc., wodurch die Absicht teilweise umgangen ist. Dr. A. P. gibt folgende NL an: 1.Tg6!, Tc5; 2.T:c6, Th5; 3.Ld5, T:d5†; 4.D:d5, L:f4; 5.Tc7, L:c7; 6.Bb3, Lh2; 7.De5, L:e5 patt und: 1.Tg6!, Tg1; 2.T:g1, L:f4; 3.Dd5, Lb8; 4.Be5†, cd; 5.Tg5†, S:g3; 6.Lh5†, S:h5; 7.Bb3, L:e5†. Auch D. M. gibt noch eine NL an, die aus Platzmangel nicht aufgeführt werden kann.

Nr. 3096 (Rautanen): Absicht: 1.Kb1!, Bb5; 2.Sa1, Bb6; 3.Lb3, Be2; 4.La2, Bd5; 5.S:b5, Bd4; 6.Sc5†, cd; 7.Bb3, Bb5; 8.T:e1, ~ patt. Der Tempoverlust 3.Lb3; 4.La2 kann aber auch durch 1.Ka1!; 2.Kb1; 3.Sa1; 4.La2 erreicht werden (=NL).

Preisträger (Juni): Nr. 3097: 1.Df6! a: 1.g7 b: 1.Ka4! Nr. 3098: 1.Ta3! a: 1.Dg2! (dr.L:b6), Tb4; 2.D:f1, c4; 3.De1! 1.—, e4; 2.Dg5, e5; 3.Dd8 usw. Nr. 3099: 1.Kg2! a: 1.Tg2!, K(B): e4; 2.Le6(Le3). b: 1.Lc1!, Lg5; 2.Sd8, Se7; 3.La3. 1.—, Te4; 2.Sa5, Te6; 3.Sc6. Nr. 3100: 1.Dg5! Nr. 3101: 1.Ta6! Nr. 3102: 1.f4!(dr.f5), gf; 2.T3, d4(dr.Sb3), Db1; 3.Td3, Dh1; 4.S†. a: 1.Td2! (Zugzwang), Dc7; 2.Tf8, Df7; 3.L:f7. Nr. 3103: 1.Da2! Nr. 3104: 1.Tg5!(dr.D:c5), Kf4(Kd4, S:g5); 2.g3(Tg4, Dd6). Nr. 3105: 1.e5! a: 1.Sh6! Nr. 3106: 1.c8L!, f4(Lh3, Lh5); 2.L:g4(g8D, g8S). Nr. 3107: 1.Da5! Nr. 3108: 1.De7(dr.2.Kc3, d6; 3.Dg5†), Ld5(d6, K:d4); 2.Lg8(Dg5, c3). Nr. 3109: 1.Db8! a: 1.K:h5! Nr. 3110: 1.Sd4!(Zugzwang), La2(a8, g2, g8); 2.Sb3(b7, f3, f7) usw. a: 1.Lc6!, Th3; 2.Kg7! 1.—, Tae3; 2.Sd3. 1.—, Sc3; 2.Tg4, Se3; 3.Sd3†. 1.—, Sd4; 2.Tc5. Nr. 3111: 1.Df8! a: Unlösbar! b: 1.Lh2! Nr. 3112: 1.Le6! a: 1.Sd8! b: 1.gh! mit 3 Drohungen. Nr. 3113: Sa5; Tg4; 2.Kh8, Tc4; 3.f8. — 1.h8S!, Tg4; 2.Sg6, T:g6(Tc4); 3.Kf8(Sf4). a: 1.Lc3!, Ke4; 2.Lh8, Kf5; 3.Sc3, Le4; 4.Sg5 gew. 1.—, Kd5; 2.Lh8, Kc4; 3.Sa3 gew. Nr. 3114: 1.Dg7! Nr. 3115: 1.Dh1! Nr. 3116: 1.Dd6! Nr. 3117: 1.Dg8! Lösungen sandten: JE, Dr.FR, HAt, ESch, Dr.vdB, GK.

Löserpost: An Viele: Herzl. Dank für freundliche Worte der Begrüßung! — H. H. Schm.: Habe Bedenken, Ihre Verbesserung zu 3081 zu bringen. Woran soll 1.Td4? scheitern, wenn Bc7 fehlt? — Dr. F. R.: Die Bemerkung von B. S. zu Ihrer Nr. 2996 ist ein Wortspiel (un pun); beachten Sie, daß „Läufer“ wörtlich übersezt „coureur“ bedeutet. E. Schulz macht geltend, daß W. nach erreichter Schlußstellung: Ke1, Le2, Gd1, d5, f1, f3 noch die Züge Gd1-d4 und Gf1-f4 hat, also nicht patt ist. Erbitten Stellungnahme. — E. Sch.: s. unter Dr. F. R.

Turnierausschreibungen

6. internationales Zweizügerturnier der „La Settimana Enigmistica“, 1934/II: Informalturnier, Bewerbungen ohne Motto an „L.S.E.“ Schachredaktion, Mailand 132, Via Enrico Nöe 43, Italien. 3 Kategorien: 1. für Bewerber, die in nationalen oder internationalen Zweizügerturnieren schon einen 1. Preis errungen haben, 2. für Bewerber, die einen 2., 3., 4. oder 5. Preis daselbst und 3. für Bewerber, die noch keinen Preis errungen haben. Jeder Bewerber hat seine Kategorie bei Gefahr des Ausschlusses selbst richtig anzugeben. Preise: 1. für Gesamtklassifikation: 125, 75, 50 Lire, 2. Emaille-, 2. silberne und 3. bronzene Medaillen; für 1. Kategorie: 50, 25 Lire, silberne und 2. bronzene Medaillen; für 2. Kategorie: 30, 20 Lire, silberne und 2. bronzene Medaillen; für 3. Kategorie: 25 Lire, 2. silberne und 2. bronzene Medaillen. Richter sind noch nicht genannt. NB: Nicht veröffentlichte Bewerbungen zum 5. Turnier der „L.S.E.“ können hier teilnehmen! — Bewerbungen der früheren Turniere der „L.S.E.“: 1. 42, 2. 91, 3. 86, 4. 117 und 5. 129 Probleme.

Zweizügerturnier des „Tükör“, 1934: (vergl. S. 111) wie Prof. J. R. Neukomm mitteilt, ist dies Turnier ein ungarisches Nationalturnier und nur für ungarische Staatsbürger offen!

Nationales Problemturnier von „Kryds og Tvaersbladet“, 1934: Für jedes Quartal sezt diese dänische Zeitung einen Preis von 5 Kr. für den besten Zwei- oder Dreizüger aus. Bewerbungen an Henry Pedersen, Kpt. Andersensgade 7, Horsens, Dänemark.

Internationales, nordamerikanisches Miniatur-Dreizügerturnier, 1934: Bewerbungen bis 1. März 1935 an R. Cheney, 1 Arnold Park, Rochester, NY., USA. Richter: Otto Würzburg-Grand Rapids. Preise: 10, 3 und 2 Dollars. (Der Veranstalter ist bisher nicht bekanntgegeben).

Turnierentscheidungen

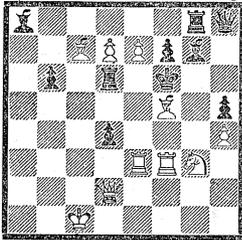
Zweizügerturnier von „The Puzzler“, 1933/4: erschien in der neuen Zeitschrift „The Sphinx at play“, da „The Puzzler“ sein Erscheinen einstellen mußte. 300 Bewerbungen. Preise: 1. E. E. Westbury-Birmingham = Nr. 3240, 2. R. Rindöien-Rindal (Kd8, De6, Tb3, Lf1, h8, Sa4, f6, Bc4, f3, g2, g4 — Kd4, Td3, f4, Lg6, Se1, e8, Bc5, d2, e7, f2), 3. M. M. Barulin-Moskau (Ka3, Da6, Td7, f8, Lb3, b4, Sd6, d8, Ba2, e3, e6, f6 — Ke5, Tc1, h5, La7, Sd5, e4, Bd2, d4, f2, g3, h4),

4. F. Böhm-Pesterzsébet (Kb8, Da4, Ta8, g7, La3, e6, Sd7, Be7, g5, h6 — Ke8, Df2, Tb2, h8, Lb1, f4, Sd3, h5, Bb7, c6, c7, f6), 5. R. Winter-Braunau (weitere Diagramme noch nicht erschienen), 6. E. J. Eddy-Bristol, 7. M. Segers-Brüssel, 8. P. F. Blake-Warrington, 9. E. Salardini-Vezzola, 10. R. Gray-Johnstone, 11. H. Eliassen-Oslo, 12. Dr. E. Palkoska-Prag; ehr. Erw.: 1. J. Nikolai, 2. N. Easter, 3. S. S. Lewmann, 4. E. J. Eddy, 5. M. Segers, 6. O. Peffersen, 7. F. Böhm, 8. Carl Ahs, 9. T. Vesz. 10. L. Apró, 11. L. Lindner, 12. R. C. Lyness, 13. J. V. Ulehla und J. Buchwald, 14. E. Salardini, 15. R. H. Bridgewater, 16. R. Büchner, 17. O. Kunze, 18. F. Fleck, 19. I. Neumann, 20. T. Szöghy; Lob: de C. Andrade, Drese, Ulehla, Larsen, Ulehla, Daniel, Meßenauer, Moussouris und Fuchs, Büchner, Haring, Godager und Fjeld, Fux, Eddy, Fleck, Neumann, Grytbakk, Kolodnas, Telkes. Richter: C. Mansfield-Bristol. Sperrfrist: 1 Monat.

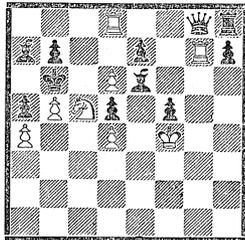
XXV. (Mehrzügerturnier) von „Il Problema“, 1933: 21 Bewerbungen, davon 14 korrekt. Preis: K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3241; ehr. Erw.: 1. J. Buchwald, 2. und 3. H. Lies; Lob: La Duca, S. Mühlthaler. Richter: J. Halumbirek-Wien und F. Palatz-Hamburg.

Monatsinformalturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, August 1935: 22 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3242, 2. H. Kirschner-Dresden (Kd1, Dd2, Ta6, d6, Sd5, g6, Bc3, d7, e3, g2, h3, h4 — Kf1, Tg1, Ld8, f7, Sg8, Ba5, d3, e4, g5, h5, h6, 5♣); ehr. Erw.: 1. O. Nemo, 2. H. Gomoluch, 3. J. Regös, 4. M. Segers.

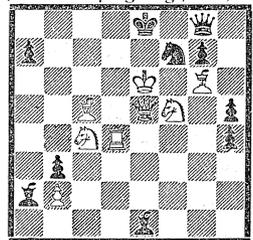
3240. E. E. Westbury-Birming- 3241. K.A.L. Kubbel-Leningrad 3242. K.A.L. Kubbel-Leningrad
 1. Pr., The Puzzler, 1935/4. Iham 1. Pr., Il Problema, 1933 1. Pr., Neue Leipzig, Zg., VIII., 1933



2♣ 10+10=20



5♣ 8+11=19



8♣ 8+10=18

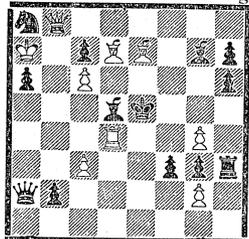
1. internes Problemturnier des „Schachverein Würzburg von 1865“, 1933: Preise: 1. W. Popp-Würzburg = Nr. 3243, 2. K. Ursprung-Würzburg (Kd1, Da3, Tg4, Lb1, g5, Sf8, h6, Bc4, c6, h2 — Ke5, Lc3, h5, Sg1, h6, Bb2, c7, d2, d4, d6, e7, g6, h3, 2♣); ehr. Erw.: 1. A. Öhrlein. Richter: M. Schneider-Schweinfurt.

Problemturnier des 17. Partei-Kongresses, Moskau, 1934: 57 Bewerbungen. Preise: 1. W. A. Bron-Charkow = Nr. 3244, 2. M. M. Barulin-Moskau (Kh3, Dc2, Th6, Lf2, h7, Sf8, h4, Be4 — Ke5, Da3, Tb7, e8, Lc1, Sd5, d6, Ba2, a5, b6, f3, f4, 2♣), 3. A. O. Herbstmann-Rostoff/Don (Kc4, Tg6, Lf1, Bf4 — Ka2, Tf6, Le1, Be2, h4, Remis), 4. L. M. Birnoff-Moskau (Kb4, Dg2, Te8, h5, Lh2, h3, Sb5, e4, Bc2, f5, g6 — Kd5, Tf4, Lg8, Bg7, 2♣), 5. E. J. Kubbel-Leningrad, 6. W. A. Bron-Charkow, 7. J. Brenneff-Moskau, 8. W. A. Bron, 9. und 10. gef. W. D. Kobetz-Moskau und L. J. Kubbel-Leningrad; ehr. Erw.: 1. E. J. Kubbel, 2. und 3. L. J. Kubbel, 4. und 5. gef. L. A. Kaijef und M. S. Liburkin, 6. N. S. Iwanoff. Richter: A. P. Gulajeff-Moskau.

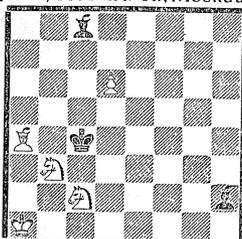
Internationales Zweizügerturnier der „Revista Romana de Sah“, Janovic-Thema, 1934: 129 Bewerbungen. Preise: 1. E. Salardini-Vezzola = 3245, 2. E. Barthélemy-Paris (Ka4, Db7, Ta6, c4, Lb4, h1, Sc6, f8, Ba5, e3, — Kd5, Te4, g2, Lh8, Sa3, Bc2, d6, e6), 3. T. Feldmann-Budapest (Kf1, Dc4, Tg8, Lh4, h5, Sc5, e5, Bb7, d6 — Kd8, Df8, Te8, Lh8, Se8, g5, Bc6, f7, h6), 4. E. Salardini-Vezzola (Ka8, Df8, Ta6, g1, Ld2, f3, Sb7, h5 — Kg6, Tf1, h4, Lg2, g3, Sh8, Bd6, h5, h7), 5. Izabella Keller-Timisvara (Kd1, Df2, Tg5, h6, Le8, h2, Sb5, c7, Ba5, a6, e2 — Kc6, Td6, d7, Lf8, h1, Sf6, Bd4, f7, g7); ehr. Erw.: 1. und 7. G. H. Drese, 2. O. Costachel, 3. J. Jansen, 4. C. Renato, 5. I. Neumann, 6. I. Keller, 8. A. P. Eerkes, 9. A. Pries; dazu 15 bes. Lob und 36 Lobe! Die Thema-Darstellung in 2 Varianten wurde von 4 Autoren bewältigt, die fast die gleichen Stellungen fanden und daher alle 4 mit einem Spezialpreis ausgezeichnet wurden: a) T. Feldmann-Budapest (Kg5, Df4, Ta1, h1, Lh4, h5, Sd2, f1, Bg3, h2 — Ke1, Da2, Td5, e5, Lb1, c1, Bb2, b3, f5), b) E. Salardini-Vezzola (Kh6, Df4, Ta1, h1, Lh4, h5, Sd2, f1, Bg3, h2 — Ke1, Da3, Td8, e7, Lb1, c1, Bb3, c6, f6, h7), c) O. Stocchi-Langhirano (Ka6, Dc4, Ta1, h1, La4, a5, Sc1, e2, Ba2, b3 — Kd1, Dh2, Td5, e5, Lf1, g1, Bc5, d6, g2, g5) d) O. Costachel-Jassy (Kh6, Df4, Ta1, h1, Lh4, h5, Sd2, f1, Bg3, h2 — Ke1, Da8, Td7, e7, Lb1, c1, Sb6, c8, Bb2, b7, f6, f7). Richter: C. G. Gavrilov-Ismail und A. F. Janovic-Soroca.

Monatsinformalturnier von „The Chess Review“, IV., 1934: Preis: F. Palatz-Hamburg = Nr. 3246. 12 Bewerbungen. Richter: Die Löser.

3243. W. Popp-Würzburg 3244. W. A. Bron-Charkow 3245. E. Salardini-Vezzola
 1. Pr., Schachverein Würzburg, 33. 1. Pr., 17. Part.-K., Moskau, 54. 1. Pr., Janovic-Thema, 1934



4♠ 9+13=22



Weiß gewinnt 5+3=8

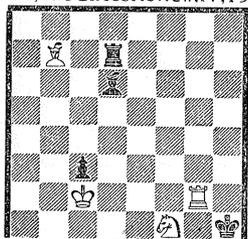


2♠ 10+13=23

Turnier um die Nr. 1000 von „The Problemist“, 1934: Preis: A. C. Challenger-London = Nr. 3247; ehr. Erw.: A. C. Challenger. Richter: C. S. Kipping-Wednesbury.

Problemwettkampf Harburg-Mannheim, 1934: über bauernlose Zweizüger. Unentschieden mit 27:27 Punkten, jedoch sandte Harburg nur 4, Mannheim dagegen 5 Bewerbungen ein! 1. W. Wiese-Harburg-Wi. = Nr. 3248 (10 P.), 2. W. Anders-Harburg-Wi. (9 P.), 3. Held-Mannheim (8 P.), 4. May-Mannheim, 5. Mehner-Mannheim, 6. Koch-Harburg, 7. Hild-Mannheim, 8. Hollmann-Harburg, 9. Keller-Mannheim. Richter: W. Karsch-Kiel.

3246. F. Palau-Hamburg 3247. A. C. Challenger-London 3248. W. Wiese-Harburg
 Preis, The Chess Review, IV, 1934 1000, The Problemist, VI, 1934 1. Pr., Harburg-Mannheim, 1934



5♠ 4+4=8



3♠ 9+8=17



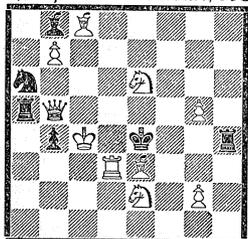
2♠ 7+5=12

Quartalsinformalturnier von „Veje Socialdemokrat“, 1934/I: 26 Bewerbungen. Preis: A. Karlström und R. Rindöien-Rindal = Nr. 3249; ehr. Erw.: J. K. A. K. Larsen; Lob: 1. O. Nerong, 2. R. Winther. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.

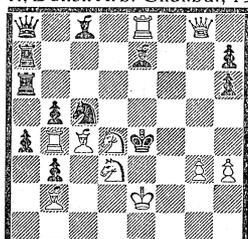
Problemturnier des „Dansk Arbejder-Skakforbund“, 1934: Preis: J. P. Pedersen-Aarhus = Nr. 3250; ehr. Erw.: U. Winther. Richter: K. A. K. Larsen-Kopenhagen.

Monatsinformalturnier des „Norsk Sjakkblad“, April 1934: 12 Bewerbungen. Preise: 1. A. Pries-Hamburg = Nr. 3251, 2. R. Rindöien-Rindal (Kh5, Dc8, Te6, Le3, g2, Sf3, f7, B b3, f2—Kd5, Db5, Tb4, Bb6, c7, d3, f6, h3, h4. 2♠). Richter: Th. C. Henriksen.

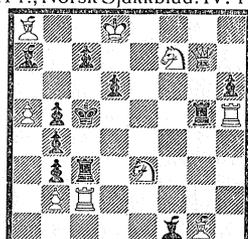
3249. A. Karlström u. R. Rindöien 3250. J. P. Pedersen-Aarhus 3251. A. Pries-Hamburg
 Pr., Veje Soc.-demokr., 1934/I. Pr., Dansk Arb.-Skakbd., 1934 1. Pr., Norsk Sjakkblad, IV, 1934



2♠ 10+6=16



2♠ 10+12=22



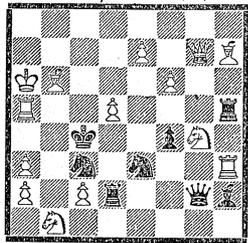
2♠ 10+11=21

Monatsinformalturnier des „Arbejder-Skak“, Mai 1934: 9 Bewerbungen. Preis: A. Karlström-Rindal = Nr. 3252; ehr. Erw.: E. Salardini. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.
Zweizügerturnier von „La Settimana Enigmistica“, 1935/II: 117 Bewerbungen. General-

Klassifikation: Preise: 1. A. Ellerman-BuenosAires = Nr. 3253, 2. Dr. A. Chicco-Brescia, 3. A. Bottacchi-Cannero, 4. V. Castellari, 5. S. Boros, 6. L. Tuhan-Baranowski, 7. F. Fleck, 8. Dr. Monteiro da Silveira, 9. J. Peris, 10. F. Böhm. 1. Kategorie: keiner. 2. Kategorie: 1. U. Castellari, 2. R. Winter, 3. M. Segers, 4. Z. Zilahi, 5. O. Nerong. 3. Kategorie: 1. G. Mentasi, 2. E. Boxó, 3. I. Fux, 4. J. Izogly, 5. G. Pacchiarina. Richter: F. Cassani †-Mailand.

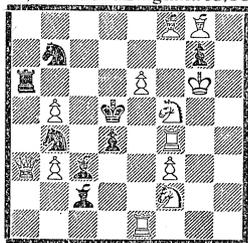
6. Thematurier des „Dansk Skakproblemklub“, 1934: Thema: „Dreizüger mit höchstens 12 Steinen, in denen Weiß 2 Türme und 1 Springer besitzt und mindestens 2 Modellmatts vorhanden sind.“ Preise: 1. K. A. K. Larsen-Kopenhagen = Nr. 3254, 2. P. Rasch Nielsen-Kopenhagen (Kh6,Tb4,e2,Sb5,Ba3-Ka1,Sd1): ehr. Erw.: 1. und 2. K. Hannemann. Richter: Poul Hage-Kopenhagen. 18 Bewerbungen.

3252. A. Karlför-Rindal
Preis.ArbejderSkak,V,1934

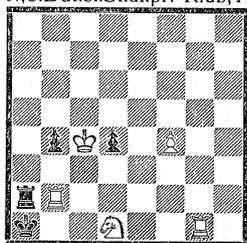


2♙ 14+8=22

3253.A.Ellerman-BuenosAires 3254.K.A.K.Larsen-Kopenhg.
1.Pr.,SettimanaEnigmistica,53/II 1.Pr.,6.DanskSkakpr.-Klub,1934



2♙ 12+8=20



3♙ 5+4=9

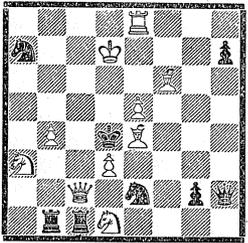
Allerlei

Die weiße Halbfesselung: Zu diesem Artikel von Julius Buchwald-Wien auf S. 105 bemerkt M. M. Barulin-Moskau, daß er schon 1927 im Journal „64“ in folgendem Problem dasselbe Thema dargestellt habe: Kh6,Tel,f6,Lf7,h4,Sd6,h2,Bc3,g4,g5—Ke5,Th1,Le4,Se2,Bd5,g6. 2♙: 1.Lg8!, als er den „weißen Kombinationen“ seine besondere Aufmerksamkeit schenkte; sein entsprechender Artikel aus „Sadatschi i Etudi“, Heft 2, 1927, wurde s. Zt. von A. Klinker in der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“ nachgedruckt. Die Probleme Nr. 65-76 in „300 Aufgaben von Barulin, Gulajeff und Issaef“ bieten gleichfalls dies Thema!

Neue Schachspalte: In der „Deutschen Zeitung“, Berlin, hat Dr. Ado Kraemer (Schwalbe), Berlin SW 11, Hafensplatz 5/III, eine neue Problemspalte eingerichtet, in der z. Zt. Beispiele zu den Tempospielen weißer Offiziere gebracht werden. Einsendungen an obige Adresse von Originalaufgaben erbeten!

I. A. Trilling-Effen

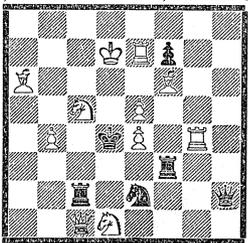
3.Pr.,Dortmund,Turnier,1935



2♙ 10+8=18

II. A. Trilling

29.HallischeNachr.,30.11.35



2♙ 11+6=17

Eine wichtige Problemturnierfrage! rolle K. Laue-Halle a. S. anlässlich einer in seiner Spalte erschienenen Aufgabe auf: Nr. II wurde veröffentlicht, als das Turnierergebnis zu Nr. I noch nicht erschienen war und L. reklamierte II als Vorgänger des 3. Preisträgers Nr. I, was jedoch der Richter F. Palatz — ganz abgesehen davon, daß die Aufgaben verschieden genug seien, um eine verschiedene Beurteilung zu rechtfertigen — aus dem

Grunde ablehnte, weil die Einsendungsfrist zum Turnier bereits abgelaufen gewesen sei, als der Vorgänger der „Hallischen Nachrichten“ veröffentlicht wurde. Laue möchte nun festgelegt wissen, ob es einem Verfasser gestattet sein dürfte: „Ein und dieselbe Idee mehrfach variiert zu gleicher Zeit zum Turnier und zu einer anderen Zeitschrift zu senden“. Obwohl ich auf demselben Standpunkt wie Palatz stehe, daß ein Verfasser eine Variation einer Turnierbewerbung nach Schluß des Einsendetermins des Turnieres gefahrlos einer andern Zeitschrift senden kann (würde er sie früher senden, liefe er Gefahr, daß sie vor Sendeschluß veröffentlicht würde und dann natürlich als Vorgänger reklamiert werden könnte!), wandle ich mich trotzdem noch an Alain C. White-Litchfield, der antwortete: „Ich bin der Meinung, daß es keine Abmachung und keinen Grund gibt, der einen

ständig ist die von H. Brixi (Heft 80, S. 130) bezweifelte Steigerung dieses scherzhaften Themas möglich, man muß nur die geeigneten Märchenschachfiguren erfinden. Wählen wir z. B. Figuren vom Typ der „Hüpfer“ (Heft 23, S. 320), die jedoch im Gegensatz zu dem bekannten Grashüpfer nicht nur das Feld direkt hinter dem ersten Stein in ihrer Wirkungslinie beherrschen sollen, sondern auch alle bis zu einer neuen Unterbrechung folgenden Felder! Ein Turm-Hüpfer dieses Typs — im Schema 10 (Heft 78, S. 89) auf h1 angeordnet — und ein Nachreiter-Hüpfer der gleichen Art auf e1 ergeben dann nach dem Zuge h5:g6 e.p. ein sechsfaches Schachmatt! Damit genug der Unökonomie!

Personalien

Todesfälle: Im Mai verstarb zu Mannum in Südaustralien der Komponist J. E. Kay, der recht ansprechende Aufgaben zumeist in australischen Zeitungen veröffentlicht hatte, und den Lesern des „Problematikus-Turnieres“ auch als Teilnehmer bekannt sein dürfte. — Am 22. Juni 1934 verschied 3 Tage nach seinem 30. Geburtstag nach kurzer schwerer Krankheit zu Mailand Francesco Cassani, der anfangs als starker italienischer Löser, dann als Schüler von L. Ceriani auch als Verfasser ansprechender Aufgaben hervorgetreten war.

Literatur

The Sphinx at play, Monatszeitschrift für Probleme und andere Spiele. Herausgegeben von Hubert Phillips. The Smithy Press, Shenington, Banbury, Oxon, England. Preis pro Halbjahr: 7 sh. postfrei. 32 Seiten stark, kartoniert. — Die Nachfolgerin des „Puzzler“ durch den „Sphinx Club“, die sich gleich zu Beginn dadurch ein außerordentliches Verdienst erworben hat, daß sie das Turnier der Vorgängerin zu Ende führte! Das 1. Heft vom Juli 1934 enthält alle möglichen Denksportspiele, für jeden etwas. Wir wünschen ihr einen dauerhafteren Erfolg als ihrer Vorgängerin beschieden war!

Buletinul Federatiei Romane de Sah: erscheint als neue Schachmonatsschrift seit Juni 1934 im Umfange von 32 Seiten. Preis 15 Lei pro Heft, 150 Lei pro Jahr. Die Leitung hat E. Gudju, Bukarest, 15 Alea Banca Nationala, Rumänien. Die gut ausgestattete Zeitschrift bringt auch eine Problemrubrik mit Lösungswettbewerb, deren Leiter nicht genannt ist und die aus dem jetzt endlich allgemein üblichen Rahmen, die Aufgaben mit Quellenangabe zu versehen, herausfällt, indem sie einfach 10 Nachdrücke nur mit Autornamen zeigt. Wir hoffen, in Zukunft auch Quellenangaben zu finden, um die Zeitschrift unseren Problemfreunden empfehlen zu können!

Die wichtigsten Eröffnungen des Schachspiels übersichtlich zusammengestellt und bearbeitet von A. Kahle, O. Koch und A. Hild, neu herausgegeben von L. Reilstab-Berlin. Verlag von H. Hedewigs Nachf. C. Ronniger, Leipzig, Perthesstr. 10. Preis 1,50 RM. — Das 40 Seiten starke Heftchen bringt neben einer kurzen Besprechung der Varianten auf einer großen Tafel in graphischer Darstellung alle wichtigen Eröffnungen bis zu den für sie kennzeichnenden Zügen (6. bis 7. Zug) in überaus instruktiver Form, die eine rasche Übersicht ermöglicht. Daß diese Abhandlung nunmehr in der 7. Auflage vorliegt, spricht mehr als jedes Lob für sie.

Bundesnachrichten

Spende: Für das Pauly-Gedächtnisheft stiftete W. Heidenfeld-Johannisburg eine südafrikanische Pfundnote! Ein sehr nachahmenswertes Dankeszeichen an den verstorbenen Freund, dessen Gast in Bukarest s. Zt. H. gewesen war. Wer stiftet noch etwas?

Rundfunk: Am 22. Juli sprach W. Koslowki-Berlin über den „Deutschlandsender“ über „Das Problem: Schach ohne Gegner!“ in durchaus allgemeinverständlicher Form zwecks Werbung weiterer Problemfreunde.

Hamburger Schwalbe: In der Versammlung am 30. Juni hielt Dr. Birgfeld einen Vortrag über „Tempospiele weißer Offiziere“. In H. Grote konnte an diesem Abend eine neue „Schwalbe“ gewonnen werden. L. Hollmann wurde mit der Leitung der Ortsgruppe beauftragt und sollen die Harburg-Wilhelmsburger zur „Groß-Hamburger Schwalbe“ zugezogen werden. Palaß hat ein neues Brunner-Thematurnier in Bearbeitung!

Kieler Schwalbe: In der überaus stark besuchten Versammlung am 10. Juli hielt Dr. Birgfeld einen Vortrag über das gleiche Thema wie in Hamburg, wobei ihm ein besonders raffiniertes Demonstrationsbrett mit von innen erleuchteten Figuren zur Verfügung gestellt wurde (zum Patent angemeldet!); er war hoch erfreut über das wirklich vorbildliche Zusammenarbeiten und die erstaunlich rege Kompositionstätigkeit der dortigen Mitglieder und sprach dem Leiter W. Karsch, (jetzt Kiel, Hardenbergstraße 5/II!) seine reiflose Anerkennung aus! — Zusammenkunft jeden 1. Dienstag im Monat im „Prinzenhof“, Fährstraße 40.

Briefwechsel mit allen

Achtung: Das Dezemberheft wird als „Pauly-Gedächtnisheft“ erscheinen — bei genügenden Spenden wieder in erweitertem Umfang — ich erbitte daher alle Probleme, die Pauly hierin gewidmet sein sollen, bis 15. Oktober 1934 spätestens an meine Adresse! — (KL) Halle a. S.! Ich habe Ihre Anfrage wegen des Turniers auch an A. C. White zur Entscheidung seinerseits weitergegeben. — (CS) Dortmund: Sie weisen nach, daß Ihr s. S.-Rad von White, dem Sie es gewidmet hatten, an den Redakteur des „Grand Rapids Herald“ weitergegeben sein muß, der Ihnen kein Belegexemplar sandte. — (WM) München: 4‡ ist wunschgemäß vernichtet worden. — (Dr.EP) Prag: Der Bundesleiter des „Großdeutschen Schachbundes“ teilte mir auf Anfrage mit, daß Ihr Preisgewinn einem Herrn Dr. Janser in Berlin als Ihrem Beauftragten übergeben worden sei, womit sich wohl Ihre Reklamation erledigt hat. — (HE) Detroit: Nr. 6 mit 3 w. S möchte ich zurückgeben. — (ES) Berlin: Pauly-Widmungen sind eingetroffen! — (ACW) Litchfield: Herzl. Dank für den Beitrag; die Adresse von K. Laue lautet: Halle a. S., Ulesstr. 12. — (EB) Kiel: Herzlichsten Dank für die prächtige neue Einbanddecke zur „Schwalbe“ 1931 — 33! — (FD) Heiligenstadt: Sie teilen mit, daß III auf S. 115 von A. N. Lebedeff durch 1.De2‡ nebenläsig ist. — (Prof.J.R. Neukomm) Budapest: Sie bitten um Mitteilung, daß Ihre neue Adresse lautet: Budapest VI, Kmetty utca 17. l. 3. — (Dr.GE) Wien: Nr. 251 ist wunschgemäß vernichtet, da inkorrekt. — (HS) Wien: Nr. 286 (2‡) und 4‡ sind nicht in meinen Mappen! Also entweder gekocht oder erschienen

**Schriftleiter und Kassierer opfern ihre Freizeit
für die Schwalbe.**

Und was tun Sie??

**Sie tun Ihren Teil, wenn Sie pünktlich
zahlen, spenden und werben!**

oder nicht eingetroffen! — In Heft 80 muß es auf der letzten Seite auf der vorletzten Zeile von unten natürlich statt Heft 78 (Druckfehler) richtig heißen: „Heft 79 erschien am 1. Juli 1934“. — Herzl. Dank für Probleme an: (OK) Leipzig, (KFL) Kiel, (MS) Brüssel, (PSM) Paris, (APE) Wildewank, (MK) Hannover, (GL-M) Paris, (BW) Außig, (AZ) Kiel, (VF) Nagelberg, (LC) Mailand, (Wkl) Hamburg, (WP) Würzburg, (PL) Jassy, (KH u. HA) Kassel, (KFL) Kiel, (Dr.HB) Dessau, (Lt.G) Corié (Korsika), (AK) Riga, (Dr.AP) Bremen, (CS) Paris, (Dr.MW) Kiel, (FP) Hamburg, (KF) Düsseldorf, (FP) Hamburg, (Dr.AK) Berlin, (MW) Warschau, (ON) Wien, (FM) Niederweimar, (CK) Odenkirchen, (PS) Helsinki, (HH) Göteborg, (Dr.JJO'K) Sydney, (FL) Ligingö, (Wkl) Hamburg, (Dr.WM) Kiel, (FF) Budafok, (LS) Pfaffen-Beerfurth, (EB) Lancaster, (GL) Breslau, (JR) Gyula, (JM) Herborn, (GGN) Alexandria, (E. u. JPP) Aarhus, (OK) Leipzig, (PAvdK) 's-Gravenhage, (GL-M) Paris, (JT) Budapest, (Dr.AvdV) Arnhem, (JS) Budapest, (RG) Antwerpen, (JWL) Tilburg, (Dr.KF) Eilenburg, (GHD) Slochteren, (ES) Vezzola, (Dr.EF) Baura-Ferrara, (JHCF u. WJM) Rotterdam, (PS) Plön, (HK) Lauenburg, (JRB) Tampico, (WG) Aurich, (MC) Imola, (ES) Vezzola, (BW) Außig — für Artikel an: (WK) Hamburg, (FLL) Paris, (LC) Mailand, (ACW) Litchfield — für Marken an: (WK) Hamburg — für Übersetzung: (Dr.PH) Attlisberg — für Gruß an: Westdeutschen Schwalbenabend (WB, AT, MM, CK, C, TL, FF) München-Gladbach, (WK) Bad Soden.

Zu den Problemsendungen: (AS) Aschaffenburg: 20: 1.K:a2;2.T:a3‡! — (FM) Niederweimar: 337v: 1.L:h7,c3:(d5);2.Dd1(g1)! — (WR) Eßlingen: Verb. zu Nr. 3033: NL: 1.Kg6l, Kg8;2.Bf7‡. 1.—,Ke8;2.Bf7‡;3.Bf8D. 1.—,B:f6;2.S:f6,Ke7;3.Bd5! usw. — (EH) Kiel: 9s‡ nicht geeignet, wirkt mansubemäßig. — (GP) Hamburg: s7‡: desgleichen! — (HB) Wien: 571: Es geht 2. Kc7,Kd7,Ke7! Trial, der entwertet. — (AS) Aschaffenburg: 21: 1.Da3,Kd2; 2.Dc1‡. — (FS) Chemnitz: s4‡: 1.Be7,Kd7;2.Be8D‡!,Kc8;3.Dc6!,L:b7;4.B:d8L‡,L:c6‡. — (FM) Niederweimar: 209: Es geht 3.Gf4,3.Te7,3.Te1, Trial, der entwertet. 266v: 1.Bf3(4),Bb2‡! oder 1.De2‡;2.De5‡;3.De4. — (HS) Lübeck: Nr. 11: 1.La2,Ld7;2.Sa3,Lg4;3.Ke4,Te1‡. Nr. 12: 1.K:d3,S:e4;2.Kc4,Sd6‡;3.Kc5,Be4;4.Sb4,Le3‡. Nr. 13: 1.Db7,Te1;2.Ka7,Tb1;3.Ka8,Sc6, 4.Db8,T:b8‡ u. ä. Nr. 14: 1.Lf5,Sh2(Lc1);2.L:h3,Lc1(f4);3.Tg1(Sf2),Lf4(Sh2,e3);4.T(S)g4,Sf3‡.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benützen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poßrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 80 erschien am 31. Juli 1934.

Abgeschlossen den 1. 8. 1934.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 78	Nr.	3067-	3076	3077	3078	3079	3080	3081	3082	3083	3084	3085	3086	3087	3088	3089	3090	Sa.	3091	3092	3093	3094	3095	3096	Sa.
	Höchstpunktzahl	21	3	3	4	6	3	4	4	8	5	7	2	2	3	5	7		3	12	4	4	21	16	
	*K. A. Deser	17	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1022	—	—	—	—	—	—	230
	*G. Kustermann	20	3	3	4	6	—	4	4	5	—	2	2	3	—	—	—	944	—	4	—	4	—	—	303
	E. Henke	19	3	3	4	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	—	7	934	1	4	4	4	—	—	178
	*M. Otfo	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	914	—	—	—	—	—	—	—
	*Dr. E. J. v. d. Berg	2	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	897	1	—	—	—	—	—	82
	H. Alberß	—	—	—	4	3	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	818	—	4	—	4	—	—	256
	H. Albrecht	18	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	782	—	—	—	—	—	—	103
	*L. Hofmann	18	3	3	4	3	3	4	4	—	—	2	2	—	—	—	—	780	—	2	—	—	—	—	249
	*K. Hoffewiſch	—	3	3	—	3	3	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	773	—	—	—	—	—	—	20
	*Ed. Schildberg	19	3	3	1	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	—	7	769	1	4	4	4	—	16	97
	*R. Bienert	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	767	—	—	—	—	—	—	45
	F. Meßenauer	18	3	3	1	6	3	4	4	4	5	6	2	2	—	—	—	742	—	—	—	—	—	—	—
	*Pr. M. Dischler	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	689	1	—	—	—	—	—	347
	*A. Schäfer	20	3	3	1	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	663	—	—	—	—	—	—	371
	*H. H. Schmitz	18	3	3	—	3	3	4	4	—	5	6	2	2	3	—	7	645	1	4	4	4	7	8	133
	*Dr. Félix Rose	18	3	3	—	3	—	—	4	—	6	2	2	—	—	—	—	609	—	6	—	4	—	8	215
	*F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	5	7	603	1	4	4	4	7	8	431
	*B. S. Witte	19	3	3	1	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	—	7	576	1	4	4	4	—	8	280
	*B. Zastrow	19	3	3	—	3	—	4	—	5	—	2	2	3	5	7	—	575	1	8	—	—	—	—	386
	R. Büchner	18	3	3	—	—	—	3	4	—	—	—	2	2	—	—	—	569	—	—	—	—	—	—	8
	*W. Klages	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	2	3	—	—	544	—	—	—	—	—	—	—
	*Dr. P. Seyferh	10	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	491	—	—	—	—	—	—	169
	*Th. Jaisser	16	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	459	—	—	—	—	—	—	337
	J. Luß	18	3	3	4	3	—	4	4	4	5	—	2	2	—	—	—	406	—	—	—	—	—	—	12
	D. Maßmann	17	3	3	—	3	3	4	4	4	5	—	2	—	—	—	—	383	1	4	—	—	7	8	75
	A. Ohrlein	18	3	3	—	3	3	4	—	—	—	2	2	3	5	7	—	350	—	4	—	4	—	8	65
	W. Popp	18	3	3	—	3	3	4	—	—	—	2	2	3	5	7	—	350	—	4	—	4	—	8	65
	K. Ursprung	18	3	3	—	3	3	4	—	—	—	2	2	3	5	7	—	350	—	4	—	4	—	8	65
	*W. Hofmann	16	3	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	322	—	—	—	—	—	—	172
	*J. Erhard	18	3	3	1	6	—	4	4	—	—	2	2	3	—	—	—	310	—	—	—	—	—	—	89
	*H. Eisele	18	3	3	3	—	—	4	—	—	—	2	3	—	—	—	—	304	—	—	—	—	—	—	—
	L. Reitberger	18	3	3	—	6	—	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	303	—	—	—	—	—	—	4
	*Dr. A. Peter	19	3	3	4	3	3	4	4	4	5	7	2	2	3	5	7	256	1	8	—	4	14	8	256
	*A. Berzins	18	3	3	4	3	3	4	4	4	5	7	2	2	3	—	7	249	—	12	4	4	7	8	266
	W. Wiese	16	3	3	4	6	3	4	4	—	5	—	2	2	3	—	—	249	1	2	4	4	—	8	61
	*E. Schulz	18	3	3	3	6	3	4	4	—	5	6	2	2	3	—	7	197	—	8	—	4	—	8	297
	R. Fuchs	16	3	3	4	6	3	4	4	—	5	—	2	2	3	—	7	190	—	—	—	—	—	—	12
	*Dr. A. Biffersmann	18	3	3	4	3	3	4	4	4	5	7	2	2	3	5	7	121	—	8	4	4	7	16	462
	H. Cohn	13	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	118	—	—	—	—	—	—	6
	P. Schmaljohann	20	3	3	4	6	3	4	4	—	5	—	2	2	3	—	7	66	—	8	—	4	7	8	27

Nachträglich (H. 77): F. Meßenauer: 60, R. Büchner: 19, A. Keirans: 78+13, A. Berzins 78+27, H. Eisele 59 P.

Unverändert: *A. Zickermann: 993+92, *N. Petrovic: 974+124, *J. Pedersen: 965+387, *E. Schmidt: 912+2, *A. Müller: 878+39, K. Henke: 692+248, H. Zander: 609+6, P. Ph. Schmitt: 589+22, J. Mikan: 513+10, *E. Valcins: 495+287, H. Freymark: 397+118, A. Pries: 311, *Dr. O. Sinn: 302+54, *A. Keirans: 365+25, *W. Horn: 248+4, *A. M. Broer: 210+172, A. H. Osswald: 174+19, K. Heublein: 114, R. Rupp: 74 P. Dr. K. Dittich scheidet vorläufig mit einem Stand von 751+104 P. aus.

Reklamationen an Dr. Dittich nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr.D.)

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jeder Jahrgang RM. 10.—

Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM*.

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13.

Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.